

Tagesschau macht Außenpolitik

Weit ab vom Staatsvertrag der ARD

Autor: U. Gellermann

Datum: 04. September 2019

Im Staatsvertrag des ARD-Senders, der die Tagesschau produziert, ist auch der Programmauftrag formuliert. Demnach hat auch die Tagesschau den "Rundfunkteilnehmern und Rundfunkteilnehmerinnen einen objektiven und umfassenden Überblick über das internationale, europäische, nationale und länderbezogene Geschehen in allen wesentlichen Lebensbereichen zu geben." Soweit die gesetzliche Grundlage und der Auftrag. Die MACHT-UM-ACHT untersucht die Wirklichkeit, die Praxis der wichtigsten Nachrichtensendung Deutschlands.

Unter der Überschrift "Nahe Biarritz - Gewalt und Festnahmen bei G7-Protest" macht die Tagesschau aus der Alternative zum G7-Gipfel eine Krawall-Nummer. Kein Wort von den Inhalten der Protestierenden. Andere Medien können es zeitgleich besser. Zum Beispiel "euronews", ein Kanal der NBC Universal. Dort wußte man von Umweltaktivisten und von den Autonomie-Bestrebungen der Basken zu berichten. Man ließ sogar Teilnehmer der Proteste zu Wort kommen. Der deutsche Sender stellte sich mal wieder tot. Objektive und umfassende Überblicke? Fehlanzeige.

Mit der Überschrift "Israel greift Syrien an - Bombardements gegen "Killerdrohnen" übernimmt die ARD schlicht die Sprachregelung des israelischen Militärs. Natürlich ohne die Frage nach dem Völkerrecht aufzuwerfen oder den wichtigen Hintergrund der andauernden widerrechtlichen Besetzung der syrischen Golan-Hohen durch Israel auch nur zu erwähnen. Statt dessen dieser Rechtfertigungssatz der Hamburger Redaktion: "Israel hatte in der Vergangenheit mehrfach betont, dass der Iran nicht dauerhaft Militär in Syrien stationieren dürfe." Dass ein souveräner Staat wie Syrien auf seinem Gebiet Militär jeglicher Art stationieren kann, ist den "Aussenpolitikern" der Tagesschau offenkundig unbekannt. Man hat in der

Redaktion eindeutig die Haltung der Kanzlerin zu Israel, die das Netanyahu-Regime in die deutsche Staatsräson einbezieht, völlig verinnerlicht.

Ein Höhepunkt falscher Außenpolitik ist diese Überschrift zur Vorbereitung der Landtagswahlen: "Brandenburg und Sachsen - Viele fühlen sich als Bürger zweiter Klasse". Fühlen? Das meint offensichtlich, die Brandenburger und Sachsen hätten bloß so ein Gefühl. Die harten Fakten, die dem "Gefühl" zugrunde liegen, will die Tagesschau einfach nicht erzählen:

- 95 Prozent des volkseigenen Wirtschaftsvermögens gingen in westliche Hände über.- die Bevölkerungszahl in Ostdeutschland entspricht heute der von 1905, ist also vorindustriell.- die Zahl der bundesdeutschen Millionäre verdoppelte sich mit der Wende auf über eine Million. - im Osten stieg mit der D-Mark die Zahl der Arbeitslosen von null auf vier Millionen.- die Ost-Eliten wurde mit der Wende fast komplett gegen Funktionäre aus dem Westen ausgewechselt.

Gefühl? Die Bürger der ehemaligen DDR wurden in die Zweit- und Drittklassigkeit gestoßen. Der Hamburger Sender zelebriert mit dem Begriff "Gefühl" eine Art West-Außenpolitik gegenüber dem Osten der Bundesrepublik: Arrogant oder blöde oder beides? Ganz sicher ist die Meldung weder objektiv noch umfassend.

Diese und andere Produkte der Tagesschau-Redaktion zeichnet die MACHT-UM-ACHT-Redaktion, die Alternative zur Tagesschau, mit einem Warndreieck aus. "Denn kaputte Nachrichten", so Uli Gellermann, "machen Köpfe kaputt. Davor warnen wir." Bei dieser Aktion helfen die Zuschauer der MACHT-UM-ACHT mit ihren Mails. Unter der folgenden Mailadresse DIE-MACHT-UM-ACHT@KENFM.DE können die Zuschauer weitere Vorschläge für Warndreiecke einsenden. Dafür bedanken wir uns herzlich.

<https://kenfm.de/die-macht-um-acht-34/>